



Beim Spiel „Lächelvirus“ müssen die Kinder ihr Lächeln weitergeben. Es soll für ein positiveres Klima in der Klasse sorgen.

Foto: Charlotte Willmann

„Elefantenhaut zeigen“

An der Förderschule Mindenerwald findet bereits zum dritten Mal ein Konflikttraining statt. Das Projekt soll den achtsamen Umgang in der Schule fördern.

Von Charlotte Willmann

Hille (cha). Zwei Kinder streiten sich auf dem Schulhof. Der Konflikt eskaliert und einer versucht den anderen zu schlagen. Doch Mitschüler bekommen die Situation mit und stellen sich als Schutzmauer zwischen die beiden. Diese sogenannte Schutzmauer ist nur eine der Konfliktbewältigungsstrategien, die Björn Rudolf Grundschulern beibringt.

Konflikte gewaltfrei lösen – darum geht es im Präventionsprojekt „!Respect“, das momentan in der Förderschule Mindenerwald stattfindet. Das Training ist eine Mischung aus Selbstbehauptung und Konflikttraining. Außerdem soll es für eine Verbesserung der Atmosphäre in der Schule sorgen, so dass bestenfalls erst gar kein Streit entsteht.

Fünf Tage lang ist der Konfliktpädagoge Björn Rudolf dafür nun an der Schule. Die Kinder lernen bei ihm zum Beispiel, Beleidigungen anderer Kinder einfach zu ignorieren. „Ich ärgere die Kinder dafür immer ein bisschen, und wenn sie es schaffen, mich zu

Projekt macht Schule

■ Die Stiftung Sparda-Bank Hannover stellt jährlich 100 000 Euro für die Präventionsarbeit in Ostwestfalen-Lippe, Niedersachsen und Bremen zur Verfügung. Die Förderschule Mindenerwald erhält bereits im dritten Jahr Fördermittel der Stiftung.

■ Das Konflikttraining wird auch an anderen Schulen in der Gemeinde Hille angeboten. Ein weiteres Projekt findet in der Zeit vom 13. bis 23. Februar in der Grundschule Nordhemmern statt. Jede Klasse wird drei Mal zwei Unterrichtsstunden geschult. Darüber hinaus

finden umfangreiche Schulungen des Kollegiums und der pädagogischen Mitarbeiter sowie ein vorbereitender Elternabend statt.

■ Mittlerweile arbeiten mehr als 80 Prozent aller Schulen in regelmäßigen Abständen mit den Trainern vor Ort zusammen. Die Erst- bis Viertklässler erlernen einfache Strategien, wie sie zum Beispiel auf Beleidigungen, Ausgrenzungen und körperliche Angriffe reagieren können.

■ Weitere Informationen im Internet unter www.respect-in-school.de.

ignorieren, gibt es von allen Applaus“, erklärt Björn Rudolf. Die positive Stärkung der Kinder stehe dabei im Vordergrund. Auch die richtige Körpersprache und der Umgang mit Kritik wird im Rahmen des Projekts geschult.

Die Kinder sollen es schaffen, in Konfliktsituationen gelassen zu reagieren – ihre sogenannte Elefantenhaut zu zeigen.

Hinter den Übungen steht die Grundidee des bewegten Lernens.

Björn Rudolf vermittelt die Inhalte allerdings nicht frontal im Klassenraum. Die Kinder lernen durch Spiele in der Turnhalle, wie sie sich in Konfliktsituationen verhalten sollten.

Doch das Training beschränkt sich nicht nur auf die Kinder. Björn Rudolf zeigt auch den Lehrern und Eltern einige seiner Methoden. „Es ist wichtig, dass die Kinder das Gelernte auch in der Konfliktsituation abrufen“, so Rudolph. Dafür sei es wichtig, dass auch die Lehrer und Eltern über die Strategien Bescheid wüssten und sie gegebenenfalls von den Kindern einfordern könnten.

Die Schulleiterin der Förderschule, Uta Gesenhues, hat ihre Schüler schon häufiger beim Anwenden der gelernten Strategien beobachtet. „Das Programm ist eine große Bereicherung für unser Schulkonzept“, erklärt die Schulleiterin. Besonders positiv sieht sie, dass das Training sehr bewegungsintensiv ist.

Ermöglicht wurde das Projekt durch eine Förderung der Sparda-Bank Hannover und der Gauselmann Unternehmensgruppe in Espelkamp.